Eidgenössische Technische Hochschule Zürich
Swiss Federal Institute of Technology Zurich

RSETHZ 134.1

Richtlinien betreffend Article Processing Charges der ETH Zürich

vom 1. Januar 2024

Die Schulleitung gestützt auf Artikel 4 Absatz 1 Buchstabe g Organisationsverordnung der ETH Zürich vom 16. Dezember 2003,

erlässt folgende Richtlinien:

Präambel

Die ETH Zürich bekennt sich zu den Grundsätzen von Open Access und unterstützt ihre Forschenden bei der Veröffentlichung ihrer Forschungsergebnisse. Massgebend ist hierfür die von der Schulleitung am 1.Februar 2018 in Kraft gesetzte Open-Access-Policy der ETH Zürich.[1]

Die Transformation des wissenschaftlichen Publizierens zu Open Access führt zu einer Verschiebung vom klassischen Subskriptions- und Erwerbungskostenmodell für elektronische Zeitschriften, Sammelwerken und Monografien hin zur Finanzierung der Publikationskosten und der damit verbundenen Publikationsdienstleistungen mittels sogenannter Article Processing Charges (APCs).

Dies ermöglicht den freien und kostenlosen Zugang zu wissenschaftlicher Literatur im Sinne einer freien und offenen Wissenschaftskultur für alle. Die vollständige Überführung in Open Access und die damit verbundene Ablösung des Subskriptionsmodells wird – insbesondere bei kleineren Verlagen – mehr Zeit in Anspruch nehmen, weshalb davon auszugehen ist, dass die unterschiedlichen Modelle zunächst parallel weiter existieren.

1. Grundsätze des Publizierens im Rahmen von Open Access an der ETH Zürich

Bei der Umsetzung von Open Access orientiert sich die ETH Zürich massgeblich an der nationalen Open-Access-Strategie von swissuniversities. Diese sieht vor, dass in der Schweiz bis zum Jahr 2024 das wissenschaftliche Publizieren Open Access erfolgen soll und sämtliche mit öffentlichen Geldern finanzierte Publikationen im Internet frei zugänglich sein müssen.[2]

Die Rahmenbedingungen für das Publizieren in Open Access und für den lesenden Zugriff werden zwischen den Einrichtungen und den Verlagen überwiegend über sogenannte «Read-and-Publish-Verträge» festgelegt, die von den grossen Verlagen angeboten werden. In der Schweiz erfolgt die Mehrzahl der Vertragsverhandlungen mit den grossen internationalen Anbietern auf nationaler Ebene über das Konsortium der Schweizer Hochschulbibliotheken[3] im Auftrag der teilnehmenden Einrichtungen, zu denen auch die ETH-Bibliothek gehört. Dabei profitiert sie von den erzielten Rabatten und guten Konditionen.

Verträge mit anderen Verlagen werden von der ETH-Bibliothek für die gesamte ETH Zürich verhandelt und abgeschlossen. Dadurch werden grössere Gesamtvolumina erreicht, was sich positiv auf die Konditionen auswirkt und wodurch eine Zweifachfinanzierung ("double-dipping") vermieden wird.

[1] https://rechtssammlung.sp.ethz.ch/Dokumente/134.pdf
[2] Vgl. Nationale Open Access Strategie für die Schweiz, https://www.swissuniversities.ch/fileadmin/swissuniversities/Dokumente/Hochschulpolitik/Open_Access/Open_Access__strategy_final_DE.pdf, S. 3.
[3] https://consortium.ch/

2. Geförderte Publikations- und Finanzierungsmodelle von Open Access

Die ETH Zürich fördert unterschiedliche Publikations- und Finanzierungsmodelle von Open Access.

Diese umfassen:

- **den Grünen Weg** (self-archiving), der eine Zweitveröffentlichung auf einem institutionellen Repositorium (z. B. Research Collection der ETH Zürich[4]) erlaubt, nachdem die Publikation in einer Subskriptionszeitschrift erfolgte.
- **den goldenen Weg** (Gold Open Access) mit der Erstveröffentlichung in einer reinen Open-Access-Zeitschrift über eine APC-Publikationsgebühr (Article Processing Charges) oder in einer Platin/Diamond-Open-Access-Zeitschrift, die von einer herausgebenden Institution oder einem Förderer finanziert wird.
- **Open Access in Hybrid-Zeitschriften über Read-and-Publish-Verträge**, wobei gegen eine APC-Publikationsgebühr die Publikation in einer Subskriptionszeitschrift (closed) im Open Access-Modus veröffentlicht wird.

3. Finanzierung der Open-Access-Publikationsgebühren (Article Processing Charges, APCs)

Die Kosten für Open-Access-Publikationsgebühren in drittmittelgeförderten Projekten werden in der Regel von den Forschungsfördereinrichtungen übernommen. Von den Forschenden wird eine aktive Mitwirkung bei der Einwerbung von Mitteln für die APCs bei Forschungsförderern erwartet. Können keine Mittel für Publikationsgebühren eingeworben werden, übernimmt die ETH Zürich diese für ihre Forschenden subsidiär und finanziert Open-Access-Publikationen von korrespondierenden Autoren aus der ETH Zürich gemäss der Open-Access-Policy der ETH-Zürich.

Die Finanzierung der Open-Access-Publikationskosten zur Informationsversorgung der ETH-Angehörigen wird durch das Budget der ETH-Bibliothek sichergestellt.

4. Abwicklung der Open-Access-Publikationsgebühren (Article Processing Charges / APCs)

Die Abwicklung von Open-Access Publikationen erfolgt zentral über die ETH-Bibliothek.[5] Die so gewonnene Gesamtübersicht über den Publikationsoutput und die damit verbundenen Kosten ermöglichen ein nahezu vollständiges und transparentes Monitoring der Gebühren für die Informations- und Publikationsdienstleistungen der ETH Zürich. Dies wiederum führt zu besseren Verhandlungsergebnissen, erlaubt gezielte Nachbesserungen und vermeidet dezentral anfallende Kosten, die sogenannten «costs in the wild».

Für die zentrale Abwicklung gelten die folgenden Grundsätze:

- Die ETH-Bibliothek berät die Forschenden bei ihrer Publikationstätigkeit in allen publikationsrelevanten Aspekten, wie Publikationskosten, Lizenzwahl, Alternativen, Auflagen der Forschungsförderer, urheberrechtliche Fragen und unterstützt sie während des gesamten Publikationsprozesses.
- Die ETH-Bibliothek sorgt für die Abwicklung und Finanzierung der APCs für Open-Access-Artikel aus geförderten Projekten des Schweizerischen Nationalfonds (SNF) und anderer Förderer über die dazugehörigen Workflows und unterstützt die Forschenden mit aktuellen Informationen über Förderkriterien und Prozesse der ETH Zürich im Zusammenhang mit ihrer Publikationstätigkeit.
- Die ETH-Bibliothek bietet den gesamten Service rund um die Themen Open-Access und Publikationen aus einer Hand an. Die Kosten für diese Dienstleistungen werden den Forschenden und Departementen – in Analogie zur Literaturversorgung – nicht weiterverrechnet. Dadurch werden dezentrale Rechnungsworkflows und der administrative Aufwand auf Seiten der Forschenden und der Departemente minimiert.

[4] https://www.research-collection.ethz.ch/
[5] https://library.ethz.ch/forschen-und-publizieren/publizieren-und-registrieren/open-access-an-der-eth-zuerich.html, https://unlimited.ethz.ch/x/ICGSCw

- Die ETH-Bibliothek betreibt das institutionelle Repositorium der ETH Zürich (Research Collection), das es Angehörigen der ETH-Zürich gleichzeitig erlaubt, ausserhalb des traditionellen Verlagsweges zu publizieren (grüner Weg).

5. Inkrafttreten

Die APC-Richtlinien treten am 1. Januar 2024 in Kraft und ergänzen die Open Access Policy der ETH Zürich,[6] und berücksichtigen die nationale Open-Access-Strategie von swissuniversities (2017),[7] die Forderungen der Berliner Erklärung[8] sowie die Open-Access-Statements von LERU.[9]

Im Namen der Schulleitung:

Der Präsident:	Joël Mesot
Die Generalsekretärin:	Katharina Poiger Ruloff

[6] https://rechtssammlung.sp.ethz.ch/Dokumente/134.pdf
[7] Nationale Open Access Strategie für die Schweiz https://www.swissuniversities.ch/fileadmin/swissuniversities/Dokumente/Hochschulpolitik/Open_Access/Open_Access__strategy_final_DE.pdf, S. 3.
[8] https://openaccess.mpg.de/Berliner-Erklaerung
[9] https://www.leru.org/publications/leru-statement-on-open-access-to-research-publications